McClellan soll, einer mit auffallender Bestimmtheit aufgestellten und wiederholten Behauptung des Richmond „Whig" zufolge, kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Norden und Süden, als er noch ein hochgestellter Eisenbahnbeamter mit $15 000 Gehalt war, der Rebellen-Regierung in Montgomery seine Dienste als General eines conföderirten Armeecorps angeboten haben.

Dasselbe Blatt behauptet und will die Beweise dafür beibringen, daß McClellan nach der Schlacht bei Rich Mountain, Westvirginien, zu einigen gefangenen Rebellen-Offizieren geäußert haben soll: „Ich möchte lieber eine Armee gegen Massachusetts als gegen Virginien anführen."

Ganze Schaaren von Goldgräbern kommen von dem Salmon-Fluße zurück, das Goldgebiet als von sehr enger Ausdehnung u. durch Goldsuchende überfüllt schildernd.

Aus Wisconsin. — Bären. — In der Umgegend von Wausau haben sich, dem „Central-Wisconsin" zufolge, sehr viele Bären eingestellt, welche große Verheerungen unter den Schweinen, Rindern und Kälbern der Farmer anrichten. In dem Town Berlin wurde einer derselben vorige Woche getödtet. Ein Jäger könnte hier ein gutes Geschäft machen, indem das County $5 für das Erlegen eines „Meisters Petz" bezahlt.

Mordgeschichten. — In St. Louis wurde zu Ende der vorigen Woche der Mörder Bill Wilson hingerichtet; die Exekution fand nicht öffentlich statt. Kaum war sie vorbei, so wurden in die dortige Jail zwei andere Mörder eingeliefert. Die St. Louiser Blätter berichten darüber: Der Polizeichef brachte von Belleville, Ill., John Kearns herüber, der zu der Partie Matrosen gehörte, die Robert Baker vor einigen Tagen ermordeten. Thomas Smith, sein Genosse, ist noch in Freiheit.

Nach dem Morde machten sich beide in der Nacht vermittelst eines gestohlenen Nachens über den Fluß nach Illinois hinüber, und landeten in der Nähe von Cahokia. Sie begaben sich nach einer Farm, nahmen ein Abendessen und marschirten in der Richtung der Edwardsville Bahn fort. Sie mußten von den Bemühungen der Polizei, sie zu fassen, gehört haben, denn sie trennten sich plötzlich und versuchten, Jeder für sich zu entkommen.

Der Polizeichef hatte auch wirklich gleich nach dem Mord eine Anzahl guter Detektives nach Illinois geschickt, weil er vermuthete, daß die Mörder über den Fluß setzen würden und ihnen aufgetragen, alle Eisenbahn-Depots u. s. f. zu bewachen.

Kearns kehrte zu der Farm zurück, um Lebensmittel zu holen und war sehr aufgeregt. Da seit einiger Zeit in der Gegend Pferdediebe ihr Unwesen trieben, so faßte der Farmer, ein alter Mann von 60 Jahren, Verdacht, daß Kearns zu dieser Bande gehöre, nahm ihn fest und schickte ihn nach Belleville. Hier wurde er bald nach den Beschreibungen der Zeitungen als einer der Mörder bei der Affaire an der Chouteau Avenue erkannt und dem hiesigen Polizeichef Nachricht davon gegeben.

Der zweite Mörder, der eingebracht wurde, ist der Preisfechter Fagin, der vor Kurzem Andy Love in einem Faustkampfe in Illinois tödtete und der in Leavenworth erwischt wurde.

Schreckliches Ereigniß in Canada. — In Lobo, Middlesex County, wurde vor Kurzem ein Gebäude aufgerichtet, wobei unter den dabei helfenden Leuten Streit entstand. Während ein Balken in die Höhe geschoben wurde, schlug ein Mann einen andern mit der Axt nieder, wodurch er ihn fast tödtete. Als die andern Leute dies sahen, ließen sie ihre Hebebäume fallen, der Balken fiel herab und erschlug acht Personen.

Verhungert zur Ehre Gottes. — Preston, C. W.—Die Frau von Peter Quirmbuch in Hespeler, welche wegen Ueberspanntheit schon mehrere Jahre von ihrem Gatten getrennt lebte und die schon mehrmals sich entleiben wollte, um mit der Schnellpost in den Himmel zu fahren hat endlich ihre Drohungen wahr gemacht. Sie hat allen Bitten und Dringen der Nachbarn ungeachtet, siebenundzwanzig Tage keine andere Nahrung zu sich genommen als kaltes Wasser und gab am Sonntag ihren Geist auf.

Telegraphische Nachrichten.

Es wird fortgekämpft.

Eine sechstägige Schlacht.

Zufolge hierher gelangten Nachrichten mit dem Datum: Milwaukee, 4. Juli, hat der Feind unserer Armee keine Ruhe gegönnt, sondern sie auch noch am Sonntag, Montag und Dinstag an der ganzen Linie angegriffen.

Auf allen Punkten war der Feind uns an Zahl überlegen, indem sein Heer mindestens 125,000 stark ist, während das unsrige nur 95,000 Streiter hat. Unser Verlust soll sich auf **zwanzigtausend Mann** belaufen und der des Feindes, der auf allen Punkten zurückgeworfen wurde, noch größer sein.

Eine ganze Brigade Rebellen mit verschiedenen gezogenen Kanonen wurde gefangen.

Shield's Heer ist am James-Fluß eingetroffen.

Als noch in dem Winterkleide die Natur verhüllet war, fand an Wollenstoff u. Seide man in Ingersoll's Bazaar Alles, was das Herz begehrte, und jetzt, da der Lenz erscheint, da der Himmel und die Erde sonnig lächelt, nicht mehr weint, ist der Store mit ätherglei chen Frühlingswaaren neu versehn. Wer ihn sieht, den Store, den reichen, ruft staunend: Ach, wie schön! Billiger verkauft Herr Mahler seit das erste Boot erschien. Werthe Ladies, eilt zu schauen und zu kaufen Alle hin!

„Peoples-Saloon"
von
Emmert und Heck,
Ecke der Dritten und Robert-Straße.
☞ Stets **frisches Lagerbier 2 Glas zu 5 Cents.**

Stadt- u. Land-Nachrichten.

General-Hauptquartier, Staat Minnesota.

General-Adjutanten-Office,
St. Paul, 24. Juni 1862.

General-Befehl No. 11.

Es wird bekannt gemacht, daß laut Gesammt Beschluß des Congresses und einem Befehl vom Kriegsministerium, datirt 21. Juni 1862 und betitelt „Ein Befehl zur Aufmunterung des Rekrutirens" eine Prämie von zwei Dollars von den Ver. Staaten für jeden angenommenen Rekruten gezahlt wird, der auf drei Jahre oder während des Kriegs freiwillig dienen will und daß jeder Soldat, der in Zukunft entweder in die reguläre oder die Volontär-Armee auf drei Jahre oder Kriegsdauer eintritt, seinen ersten Monatsgehalt im Voraus beziehen kann, sobald seine Companie in den Dienst der Ver. Staaten eingereiht wird, oder in ein bereits im Dienste befindliches Regiment eingetreten ist.

Auf Befehl des Commandeurs en Chef

Oscar Malmros,
General-Adjutant von Minnesota.

General-Hauptquartier, Staat Minnesota.

General-Adjutanten-Office,
St. Paul, Minn., 12. Juni 1862.

General-Befehl Nr. 12.

Sämmtliche auf Parole entlassene zu irgend einem der Volontär-Regimenter oder unabhängigen Companien dieses Staates gehörende Kriegsgefangenen werden sich in Person in Fort Snelling sofort nach ihrer Ankunft im Staate melden.

Auf Befehl des Commandeurs en Chef:

Oscar Malmros,
General-Adjutant.

Allgemeine Gesetze
von
Minnesota.

Passirt und angenommen in der vierten Sitzung der Staatsgesetzgebung, beginnend am 7ten Januar eintausend achthundert und zwei und sechszig, und endigend am 7ten März eintausend achthundert und zwei und sechzig.

Kapitel 19.

Eine Akte, betitelt: „Eine Akte zur Regulirung gerichtlicher Verkäufe von Grundeigenthum und Einlösung desselben."

Es sei von der Gesetzgebung des Staates Minnesota verfügt:

Abtheilung 1. Wenn irgend ein gerichtlicher Verkauf von Grundeigenthum von irgend einem Scheriff, dessen Amtszeit abgelaufen ist, bisher vollführt worden, ohne daß eine Urkunde, um solchen Verkauf vollständig zu machen, ausgestellt wurde, so soll solche Urkunde von dem zur Zeit fungirenden Scheriff des County, in dem solches Grundeigenthum gelegen ist, ausgestellt werden, mit derselben Kraft und Wirkung, als wäre sie von dem Scheriff, der den Verkauf vollführt hat, ausgestellt worden.

Abtheilung 2. Bei dem Verkauf von Grundeigenthum im Wege gerichtlicher Execution, wo das Grundstück kleiner ist als ein Pachtstück von zweijährigem nicht abgelaufenen Termin, soll der Verkauf absolut sein; in allen andern Fällen soll das Eigenthum der Einlösung, wie von dem Gesetz vorgeschrieben, unterworfen sein.

Abtheilung 3. Wenn hinfort ein Verkauf von Grundeigenthum im Wege gerichtlicher Exekution gemacht wird, oder in Folge irgend eines gerichtlichen Urtheils, Bescheides oder Mandats, (ausgenommen, wo andere Bestimmungen in solchem Urtheil, Bescheid oder Mandat getroffen sind), oder kraft des in einer Hypothek enthaltenen Verkaufs Befehls, so soll der Beamte oder der Käufer eine Bescheinigung mit seiner Namensunterschrift und Siegel ausstellen, welche enthält:

1. Eine Bezeichnung der Exekution, des Urtheils, Bescheids, Mandats oder hypothekarischen Verkaufs-Befehls, denen zufolge solcher Verkauf vollzogen worden ist.

2. Eine Bezeichnung des verkauften Grundeigenthums.

3. Den für jeden besonders verkauften Theil bezahlten Preis.

4. Das Datum des Verkaufs und den Namen des Käufers.

5. Wenn das Eigenthum der Einlösung unterworfen, so muß dies angegeben werden.

Dieses Certificat soll ausgefertigt, beglaubigt und registrirt werden, wie es von dem Gesetz für Uebertragung von Grundeigenthum vorgeschrieben ist; und wenn das Certificat nicht innerhalb 20 Tagen nach dem Verkauf registrirt ist, so soll es nichtig sein. Allein die Person, welche solches nichtig gewordene Certificat in Händen hat, mag sich von der Person oder dem Beamten, welche solchen Verkauf vollziehen, ein anderes Certificat darüber ausstellen lassen, wofür sie an solche Person oder solchen Beamten fünfundzwanzig Cents zu zahlen hat, und dieses Certificat soll das Datum des Tages tragen, an welchem es ausgestellt wurde und innerhalb 20 Tagen darnach registrirt werden, oder gleichfalls null und nichtig sein.

Abtheilung 4. Solches so beglaubigte und registrirte Certificat soll nach Verstrich der für Einlösung des verkauften Grundeigenthums für den Eigenthümer oder seinen Rechtsnachfolgern festgesetzten Frist die Kraft einer Uebertragungsurkunde aller Anrechte an dem verkauften Eigenthum haben.

Abtheilung 5. Wenn das verkaufte Eigenthum der Einlösung offen ist, so soll es innerhalb der von dem Gesetze vorgeschriebenen Zeit eingelös't werden, wie folgt:

Abtheilung 5. Wenn das verkaufte Eigenthum der Einlösung offen ist, so soll es innerhalb der von dem Gesetze vorgeschriebenen Zeit eingelös't werden, wie folgt:

Die Person, welche solche Einlösung vollziehen will, soll an die Person, welche mit dem aus solchem Verkaufe erwachsenen Anrecht bekleidet ist, oder für dieselbe an den Scheriff oder den Clerk der Distrikt-Court in dem County, in welchem das Grundeigenthum liegt, die von dem Gesetz für solche Einlösung vorgeschriebene Summe zahlen und soll solcher Person oder solchem Beamten vorzeigen

1. Eine beglaubigte Abschrift des gerichtlichen Erkenntnisses oder der Uebertragungs-Urkunde oder Urkunden, oder der Hypothek, nach der er das Recht zur Wiedereinlösung beansprucht, beglaubigt durch den Beamten, in dessen Obhut sich das Original solcher Papiere befindet.

2. Irgend eine Ueberschreibung, welche nöthig ist, den Rechtsanspruch der Person zu begründen, beglaubigt durch eine eidliche Versicherung von ihr selbst oder eines sich unterzeichnenden Zeugen oder einer mit der Unterschrift des Ueberschreibenden bekannten Person.

3. Eine Beglaubigung von ihm selbst oder seinem Agenten, welche den an seinem „Lien" zur Zeit wirklich schuldigen Betrag nachweis't.

Abtheilung 6. Die Person oder der Beamte, durch welchen solche Einlösung gemacht wird, soll der einlösenden Person ein Certificat mit seiner Unterschrift und seinem Siegel ausstellen, welches enthält:

1. Den Namen der einlösenden Person und die von ihr bei solcher Einlösung gezahlte Summe.

2. Eine Notiz von dem Verkauf, gegen welchen solche Einlösung gemacht worden und von dem eingelös't en Eigenthum.

3. Eine Angabe auf welchen Rechtsanspruch solche Einlösung gemacht worden, und, wenn auf ein „Lien", die Summe, die man zur Zeit der Einlösung als darauf fällig beansprucht.

Dieses Certificat soll ausgefertigt, beglaubigt und registrirt werden, wie durch das Gesetz für Uebertragungen von Grundeigenthum vorgeschrieben, und wenn es zehn Tage nach solcher Einlösung nicht so registrirt ist, so soll solche Einlösung und solches Certificat null und nichtig sein.

Wenn die Person, die solche Einlösung macht, der Eigenthümer des verkauften Grundstücks ist, oder eine Person, welche durch jene auf solche Einlösung Anspruch erhebt, solchen Verkauf annullirt; wenn solche Person unter einem „Lien" einlös't, so soll das so ausgefertigte beglaubigte und registrirte Certificat die Kraft einer Ueberschreibung an sie von dem durch solchen Verkauf erlangten Rechte haben, vorbehaltlich des Einlösungsrechtes irgend einer andern Person, wie von dem Gesetz vorgeschrieben ist oder vorgeschrieben werden mag.

Abtheilung 7. Das durch irgend einen in Abtheilung drei dieser Akte erwähnten Verkauf erlangte Recht soll dem „Lien" irgend einer gerichtlichen Beschlagnahme gegen die Person, die mit solchem Rechte bekleidet ist, unterworfen sein.

Abtheilung 8. Der Beamte, von dem aus eine solche Einlösung gemacht wird, soll berechtigt sein, für Einnahme und Auszahlung des bei der Einlösung gezahlten Geldes und Ausfertigung des in Abtheilung 6 dieser Akte erwähnten Certificats die Summe von zwei Dollars zu erheben, welche nebst den Kosten der Beglaubigung solchen Certificats von den einlösenden Personen gezahlt werden und ein Theil ihres „Liens" bilden soll.

Abtheilung 9. Abtheilungen Einhundert und zwölf, einhundert und sechzehn und einhundert und siebenzehn von Capitel einundsiebenzig der revidirten Statuten und alle Akte und Theile von Akten, die hiermit unvereinbar sind, werden hierdurch zurückgenommen.

Abtheilung 10. Diese Akte soll in sechzig Tagen nach ihrer Passirung in Wirksamkeit treten.

Genehmigt am 10. März 1862.

Republikanische Distrikt-Convention. — Eine republikanische Distrikt-Convention des zweiten Congreß-Distrikts dieses Staates wird sich in St. Paul am 30sten dieses Monats um 12 Uhr Mittags versammeln zu dem Zwecke einen Candidaten für Congreß-Mitglied vom 2. Distrikt zu nominiren.

Die verschiedenen Counties werden berechtigt sein, in der Convention durch Delegaten vertreten zu werden, welche „wirkliche" Einwohner der Counties sind, von denen sie akkreditirt sind, wie folgt:

Aitkin	1	Lake	1
Andy Johnson	1	Lincoln	1
Anoka	2	Manomin	1
Becker	1	McLeod	1
Benton	1	Meeker	1
Big Stone	1	Mille Lac	1
Carlton	1	Monongalia	1
Carver	3	Morrison	1
Caß	1	Otter Tail	1
Chisago	2	Pine	1
Chippewa	1	Pope	1
Clay	1	Ramsey	8
Crow Wing	1	Saint Louis	1
Dakota	7	Sherburne	1
Douglas	1	Stearns	3
Goodhue	6	Stevens	1
Hennepin	8	Traverse	1
Isanti	1	Todd	1
Itaska	1	Wabashaw	7
Kandiyohi	1	Washington	1
Kennebec	1	Wright	3
Lac Qui Parle	1		

Im Auftrage der Staats-Central-Committee

Robert F. Fisk, Vorsitzer.
W. L. Wilson,
Andrew Nessel,
C. N. Whitney,
J. B. Gilfillan,
Geo. T. White.

Von der Staats-Central-Committee.

St. Paul, 2. Juli 1862.

Stadtrathsverhandlungen.—Sitzung am Dienstag 1. Juli. — J. B. Cook, Wharfmeister, berichtet, daß er für eine Zeitlang abwesend sein muß und James J. Hill zu seinem Substituten ernannt hat. Eine Anzahl Rechnungen dem Comptroller, der Straßencommitter und der Committee für Forderungen überwiesen, andere bewilligt. Hr. McCormick berichtet $90.50 als Unterstützung an Volontär-Familien für zwei Wochen verausgabt. Stadtschatzmeister berichtet, daß Fonds zur Bezahlung von bis zum 1. Juli genehmigten Rechnungen vorhanden seien.

Vorsitzer der Straßencommitee macht eine Eingabe, enthaltend eine Klage über Untauglichkeit des gegenwärtigen Straßencommissioners und beantragt, daß

Beschlossen werde, daß da der gegenwärtige Straßencommissioner Patrick Murnane von Obliegenheiten seines Amtes versäumt hat, getreu und wirksam nachzukommen, die genannte Office des Straßencommissioners hiermit für vacant erklärt werde.

Auf Antrag von Alderman Murray wird in Bezug hierauf beschlossen, daß der Beschluß der Absetzung des Straßen-Commissioners auf den Tisch gelegt werde und daß die Straßencommittee ihre Anklagen schriftlich einbringe und eine Copie davon Patrick Murnane zukommen lasse.

Beschlossen, eine vom Major, Comptroller und Clerk unterzeichnete Ordre für die laut Schatzmeisterbericht genehmigten Rechnungen auszustellen.

Beschlossen, an die Herren Branch u. Nash für $1158 Bonds für Arbeit an der Owatonna-Straße auszustellen.

Beschlossen, den Stadtingenieur zu instruiren, einen Ueberschlag der Kosten der Vereinigung der obern und untern Landung vorzulegen.

Beschlossen, die Aldermänner Fitz, Fink und Valentine als eine Committee zu ernennen, welche in Gemeinschaft mit dem Brückendirektor über die Nothwendigkeit, den untern Theil der Brücke anzustreichen und mit einem Theerüberzug zu versehen, berathen und Bericht erstatten soll.

Beschossen, daß der Stadtclerk angewiesen werde, eine Bekanntmachung zu erlassen, betreffend Angebote für Verbesserung der 7. und Robert-Straße. Der Antrag, für den Mayor und jeden Alderman ein Exemplar des Pioneer and Democrat auf Stadtkosten zu bestellen fiel durch.

Vertagt.

Die demokratische Staats-Convention.—So ist es denn wahr geworden. Die unserer Administration feindliche und zur Wiederherstellung der Proslaverei-Macht entschlossene Partei hat auch in unserm Nordstate so viel Freunde gefunden, daß sie zu einer Organisation schreiten konnte, zu welchem Zwecke sie in einer Staatsconvention vergangenen Mittwoch im Atheneäum tagte. Der Raum unseres Blattes gestattet nur einen sehr abgekürzten Bericht der Verhandlungen dieser patriotischen Versammlung. Dieselbe trat um 12 Uhr Mittags zusammen, erwählte nach vorangegangener temporärer Organisation ein Committee zur Prüfung der Vollmachten der Delegaten und ein anderes zum Entwurf der Platform und vertagte sich darauf bis Nachmittags 4 Uhr.

Nachdem in der Nachmittagssitzung die Delegaten, deren Vollmachten als richtig befunden wurden, zu ihren Sitzen zugelassen worden, schritt man zur permanenten Organisation und Er-Gouv. Sibley war der erwählte Präsident, der dieses Amt mit der üblichen „Sprech" antrat und es nicht unter seiner Würde fand, alberne Schimpfreden gegen die Gegenpartei, die „Blacks" und „Abolitionists", loszulassen.

Nun sollte die neue Platform vorgelesen werden, allein dieses „heilige" Aktenstück und die mit Besprechung desselben voraussichtlich in Verbindung stehenden Vorgänge mußten der Versammlung als zu erhaben und ehrwürdig erscheinen, als daß sich dieselbe hätte entschließen können, sie vor den Ohren von Republikanern zu entweihen. Es wird deshalb beschlossen, daß die Republikaner die Halle zu verlassen hätten, was diese auch thaten. Geschieht Euch recht, warum geht ihr in solche Gesellschaft!

Nach dieser Ceremonje die Euch, ihr lieben Republikaner, zeigen mag, was Euch bevorsteht, wenn diese Herren einmal wieder Herren werden, wurde die Platform vorgelegt. Dieselbe werden wir vollständig in unserer nächsten Nummer bringen. Sie zeigt, daß unsere im Eingang dieses Artikels gebrauchten Worte nicht zu hart sind, denn sie besteht fast aus Nichts, als aus der allerheftigsten Anklage Lincoln's und des Congresses gerade wegen der Maßregeln, ohne die an das Kriegführen gegen die Rebellen überhaupt nie zu denken gewesen wäre.

Diese Platform wurde angenommen, worauf sich die Convention abermals vertagte, um sich in zwei Conventionen für die beiden Congreßdistrikte aufzulösen.

Die Distrikt-Convention für den zweiten oder nördlichen Distrikt nominirte Major Cullen zum Candidaten für diesen Distrikt, und Herr Cullen erklärte sich in der üblichen Rede zur Annahme der Candidatur bereit.

Die Distrikt-Convention für den ersten oder südlichen Distrikt erkor sich Judge H. G. Chatfield zu ihrem Candidaten, der dann ebenfalls in einer Rede sich zur Annahme dieser Ehre bereit erklärte.

Nachdem die Distrikt-Conventionen so ihre Geschäfte beendigt, traten sie noch einmal zur Staatsconvention zusammen, die sich nach Ernennung einer Staats-Centralcommitee schließlich vertagte. Die Committee besteht aus folgenden Personen: B. W. Nash, J. B. Brisbine, J. H. McKinney, Eugene M. Wilson, A. D. LeDuc, M. Smith.

In Bezug auf die Platform bemerken wir hier noch, daß sie das unfreisinnigste und proflaverei-freundlichste Aktenstück ist, was uns noch zu Gesichte gekommen. Kein freier Athemzug darin. Die Herren Ballendingham und Comp. in Washington können mit diesem Gesinnungsausdruck ihrer Minnesota-Freunde zufrieden sein, desgleichen dürfen die Rebellen sich Glück wünschen, wenn diese Platform von unserm Volke durch Wahl der Personen gut geheißen wird, die als Candidaten darauf gestellt worden.

Das „Dampfroß" arbeitet. — Die erste Fahrt per Dampf auf einer Eisenbahn in Minnesota, nämlich auf der Strecke der Minnesota und Pacificbahn von St. Paul nach St. Anthony, wurde am vergangenen Montag gemacht. Dies große und für unsern Staat so bedeutungsvolle Ereigniß ist so still und geräuschlos vorübergegangen und hat nicht mehr Sensation erregt, als eine der gewöhnlichen Postkutschenfahrten von St. Paul nach St. Anthony. Um dieses Ereigniß 4 Jahre früher herbeizuführen, trug unser Volk kein Bedenken sich eine Schuld von 5 Millionen auf den Hals zu laden und nun, da es wirklich eingetreten, wendet kaum jemand den Kopf danach um.

Nachfeier des 4ten July. — Am nächsten Sonntag wird der Deutsch-englische Schul-Verein auf demselben Platze, auf welchem das Picnic am 4ten stattfand, eine kleine Nachfeier veranstalten, von der sich hoffentlich kein Freund und Beförderer des Jugendunterrichts ausschließen wird.

Befördert. — Thos. McDonough vom 1. Sergeanten zum 2. Lieutenant in Companie „K" beim 2. Regiment; E. A. Otis vom 2. zum 1. Lieutenant derselben (Capt. Noah's) Companie.

Eine „Home-Guard"-Compagnie (Capt. Petal) von achtzig Mann hat sich in Olmstead County gebildet und von Gen.-Adjutant Malmros Waffen erhalten. Sie geben und nehmen keinen Pardon.

Die Cariboo Gold-Expeditign, welche in diesem Frühjahr von St. Peter abgegangen, hat von sich hören lassen. Sie berichtet von Fort Garry aus, daß sich alles wohl befinde, die Reise aber vis an Ort und Stelle noch vier Monate dauern werde.

Von Carver County heißt es: Die Feldfrüchte aller Art stehen gut. Der Weizen (auch Winterweizen) hat um diese Zeiten selten besser ausgesehen.

G. Scheitlin von Minnesota hat mehrere hundert Fässer zubereiteten in versiegelte Zinnbüchsen verpackten Ginseng, via New-York, direct nach Shanghai in China verschifft. Von Minnesota direct nach dem „himmlischen Reiche" — welche Reise!

St. Cloud.—Der schmucke Dampfer „Cutter" kam am Freitag vor 14 Tagen mit zwei Barken hier an. — Am Tage darauf fuhr er mit den mit Waizen beladenen Barken und einer Ladung Büffelhäute wieder ab. Der „Cutter" hatte auf seiner Hinaufffahrt 1500 Tonnen Fracht für die Hudson-Bay-Compagnie. — Am 7. Juli werden ein Mayor und vier Aldermänner in Joe Edelbruck's Store gewählt.—Die Ceremonie der Ueberreichung eines Exemplars der „heiligen Schrift" an die Maurer von der „Nordstern-Loge No. 23" fand am Dienstag, den 24. Juni, welcher Tag als das Johannisfest von den Maurern gefeiert wird, statt.

(Eine Rekrutirungs-Correspondenz.)

Reeds Landing, 25. Juni '62.

Liebe Freunde!

Da eine Rekrutirungstour eine dornenvolle ist, und für mich namentlich etwas Neues, so will ich, da ich sonst nicht viel zu erzählen gewußt hätte, was nicht schon hundertmal erzählt worden wäre, wenigstens Etwas davon erzählen.

Der erste Platz, wo ich Halt machte, nachdem ich St. Paul am letzten Dienstag vor acht Tagen verlassen, war das freundliche Städtchen Hastings, die Geschäfte daselbst sind, wie überall, etwas "dull," und hoffte ich, auf diese „dulle" Zeiten gestützt, einige Rekruten zu erhalten, welche Hoffnung nicht ganz getäuscht wurde. Viele dortige Bewohner glaubten gedoch, ich beabsichtige für eine ganz andere Person oder Personen Rekruten zu sammeln, und daß ich selber nichts weniger als Lust hätte, Soldat zu werden. Denn, sagen sie, es wäre dieses nicht das erste Mal, daß Leute Rekruten erworben, und, nachdem sie brave und fleißige Männer von Hause hinweggelockt und nach dem Fort geschafft hätten, selbst doch nicht mitgegangen und ruhig zu Hause geblieben wären, nachdem sie die so Angeworbenen an den Meistbietenden verkauft hatten. Dasselbe wurde mir in Redwing gesagt. Wie weit diese Behauptungen Grund haben, weiß ich nicht; doch glaube ich, da sie von achtbaren und mir als ehrliche und glaubwürdige Männer bekannten Personen kommen, daß sie viel Wahres enthalten. So weit es mich aber und meine Freunde Schönemann und Holl betrifft, kann ich allen Bekannten und Nichtbekannten die beruhigende Versicherung geben, daß es uns Ernst ist, und daß wir es wenigstens als eine Ehrensache betrachten, mit den Leuten, die wir angeworben, dahin zu gehen, wohin immer wir hinbeordert werden mögen, und Wohl und Wehe mit ihnen theilen, wie es Bürgersoldaten zukommt, die für die heiligsten Menschenrechte und zur Vertheidigung der besten, freiesten und liberalsten Regierung der Welt in den Kampf ziehen.

Von Hastings machte ich einen Abstecher nach dem ungefähr 12 Meilen entfernten deutschen Settlement New-Trier, woselbst gerade eine großartige Demonstration zu Ehren des Frohnleichnamfestes mit Blechmusikbegleitung stattfand, und woselbst, wie der Hochwürdige, sich „Union" unterschreibende Correspondent des Milwaukee „Seebote" sagt, so viele loyale und für die Union begeisterte Bürger wohnen, die blos des Winkes harren, um für ihre Union in den Kampf zu ziehen, um da mein Bestes zu probiren, einige Vaterlandsvertheidiger aufzutreiben. Ich war zu dieser Erwartung um so mehr berechtigt, da der hochwürdige Correspondent mir voriges Jahr den Rath gab, selbst in den Krieg zu ziehen, und das Versprechen, alsdann behülflich zu sein. Doch sollte ich bitter getäuscht werden. Nicht einer vom ganzen Settlement zeigte Lust, mir zu folgen. Doch hoffe ich noch, da ich nicht Gelegenheit hatte, meinen hochwürdigen Freund selbst zu sprechen, daß er mir wenigstens seine Hilfe zum Besten des Gemeinwohls angedeihen lassen wird.

Zurückgekehrt von dieser Tour nach Hastings, besuchte ich unsere zahlreichen Freunde daselbst, die alle wohlauf und munter sind, und nichts sehnlicher wünschen, als daß der gegenwärtige Krieg für Freiheit und Menschenrechte energisch und bald zu Ende geführt würde. Da aber dieses Ziel auch das unserer treuen und patriotischen Regierung ist, und von ihr nicht ohne Mithilfe aller Bürger der Republik erreicht werden kann, so hoffe ich und bin davon überzeugt, daß die deutschen Bürger Hastings dem Mahnrufe unserer Regierung folgen und Viele sich der in Organisation begriffenen deutschen Sigel-Guard anschließen werden, damit diese Organisation bald als ein geschlossenes Ganze zu Ehren der Deutschen von Minnesota dastehen möge.

Als ich am letzten Sonntag Mittag den neuen Dampfer McLellan betrat, um nach Redwing zu fahren, fand ich zu meinem Erstaunen alle Passagiere dieses Schiffes ungeheuer aufgeregt und mit unbändiger Freude sich untereinander bewegen, singen und scherzen. Darin zeichneten sich hauptsächlich die colored Gentlemen aus, die einen göttlichen Gesang verübten, noch viel göttlicher als gewisse Gentlemen in St. Paul ein bekanntes Lied eines Abends duettirten. Ich fand an Bord Herrn Thompson, Indian Superintendent, von welchem ich erfuhr, daß der McLellan mit der Itasca eine „Race" habe. Dieses war eine mir höchst unliebsame Nachricht, denn solche unschuldige, ächt amerikanische Vergnügen mache ich nicht gerne mit, und verspürte auch nicht die geringste Lust in mir, eine Luftfahrt per Steam zu machen. Doch zu ändern war da nichts, ich mußte mich fügen. Die Geschichte lief jedoch glücklich ab und wir blieben Sieger. Es fragt sich nun, ob es nicht Pflicht der Behörden ist, gegen solches schreckliche und verbrecherische Treiben dieser Capitäne einzuschreiten, die durch ihren Leichtsinn das Leben von Hunderten von Passagieren bedrohen.

Nachdem ich in Redwing über Montag gewesen, die dortigen Freunde der Staatszeitung besucht, aber nicht rekrutirt hatte, weil Herr Sempf schon Alles in Beschlag genommen, fuhr ich am Dinstag in dem Dampfer Key City nach Reds Landing. Kaum auf diesem Boot, fand ich zu meinem Schrecken, daß ich abermals auf einem Raceboot war, das von einem Capitän commandirt wird, der als ein rücksichtsloser und gefährlicher Character bekannt ist. Die Key City fuhr mit der Keokuk um die Wette, und zwar in einer Weise, die im höchsten Grade gefährlich war. Es wurde Rosin und nur solche Stoffe gebrannt, die die größte und schrecklichste Dampfkraft erzeugen. Fort ging es wie mit Sturmeseile und hintendrein folgte auf ungefähr drei bis vier Schiffslängen die Keokuk mit derselben Wuth, von unserm Capitän mit einem teuflischen Lächeln beobachtet. Wir hatten kaum unser Dinner genommen, als wir schon in Lake City, einer Strecke von 15 Meilen, angekommen waren, woselbst ein paar Passagiere mit Blitzesschnelle abgesetzt wurden, wobei eine Dame beinahe nähere Bekanntschaft mit dem Vater der Strome gemacht hätte. Fort ging es wieder in derselben Weise, wo möglich noch toller, und die Keokuk, ohne anzuhalten, hinterdrein. Da die Keokuk dadurch etwas näher kam, so mußten unsere Feuerteufel bei der größlichen Hitze sich unmenschlich anstrengen, und wären es weiße Arbeiter anstatt schwarze gewesen, so bin ich fest überzeugt, daß Einige vor Erschöpfung hingesunken wären, um nie mehr aufzustehen. Es muß, vom Ufer aus gesehen, einen prachtvollen Anblick dargeboten haben, wie diese zwei schönen Boote auf dem herrlichen Lake Pepin dahinbrausten in ungestümem Wettstreite, aber auch ein gräßliches Gefühl der Besorgniß in der Brust jedes denkenden Mannes erzeugt haben. Endlich, in less than no time kamen wir bei Reeds Landing an, die schrillen Töne der Dampfpfeifen verkündigten unsere Ankunft, und wir, ich und noch zwei andere Passagiere, die wir hier absteigen wollten, standen, vom Clerk aufgefordert, zum Sprunge an's Land bereit. Das Boot fuhr bei, die „Deckhands" schoben das Brett schnell heraus, ich darauf, denn der Ruf des Capitäns erscholl in gebieterischer Stimme: Hurry up, um an's Land zu springen. Doch die Canaillen von Deckhands ließen das Brett fallen und natürlich mich mit, und so mußte ich, zum kannibalischen Vergnügen der weiblichen Passagiere, die unfreiwillige Bekanntschaft machen mit dem Mississippi, das freiwillig gerade kein Unglück war, wenn ich nicht beinahe meinen Carpetbag verloren hätte, dessen Griff abriß und er an meiner Seite in's Wasser fiel, um als treuer Reisegefährte jede Unbill gemeinschaftlich mit mir zu theilen. Ich machte mich jedoch wohlgemuth wieder auf und marschirte zu meinem Freunde Dürre vom St. Julien House, um mich wieder zu erholen. — Von Reeds Landing und Down the River nächstes Mal.

Euer Chr. Erel.

Eine abscheuliche Lüge war die zu Anfang des Kriegs vielfach aufgestellte Behauptung: „Der Calico wird unerschwinglche Preise erhalten." Man wollte dadurch nur das Herz der Damen aufreizen und dem Vaterlande abwendig machen. Den besten Beweis dafür liefern die enorm billigen Preise der „Calicos" nicht nur, sondern sämmtlicher denkbaren Ladies unentbehrlichen Waaren in Smith & Taylor's Ellenwaaren-Handlung. Herr Hermann H. Schäffer, der deutsche Clerk der Handlung, wird sich angelegentlichst bemühen, die deutschen Damen hiervon zu überzeugen. Siehe die Anzeige.

☞ Während unsres Besuchs in Lowell wurden wir im Laboratorium unsers berühmten Landsmannes Dr. J. C. Ayer umhergeführt. Wir hätten ohne solchen Beweis kaum zu vermocht, was sich hier unsern Blicken unverleugbar darbot. Man fertigt daselbst einen Barrel Pillen, etwa 15,000 Dosen und drei Barrel Cherry Pectoral, etwa 120,000 Dosen täglich an. Auf welch undegreifliche Höhe menschlicher Leiden deutet dies hin! 170,000 Dosen per Tag!! 50 Millionen Dosen das Jahr!!! Wie viele Aker und wie viele Tausende von Ackern voll Krankenbetten breitet dies vor unserem Geiste aus? Und wie viele Mitleiden und Weh? Zwar wird nicht all das von wirklich Kranken genommen; aber leider sehr viel davon. Diese Cherry Tropfen, diese verzuckerten Pillen sind bestimmt, die Gefährten der Schmerzen, der Angst und Sorgen zu sein, welche der ganzen menschlichen Familie von unserer Mutter Eva als Erdtheil zugefallen. Hier ist der geliebte Säugling zu früh von dem Giftthauche berührt worden, welcher die Hälfte unseres Geschlechts vernichtet. Seine kleinen Lungen sind ergriffen, u. nur Bewachen und Beobachten kann sagen, wohin sein Leiden sich neigt. Diese rothen Tropfen auf dem Tische sind der Talisman an dem sein Leben hängen wird. Dort ist die Blüthe der Welt, sich eben zum Weibe entfaltend, gleich alls von jenem Verderben ergriffen. Der Liebe unablässigste Pflege ist fruchtlos, sie schwindet immer mehr und mehr dahin. Der stumme Bote kommt näher u. näher mit jeder Woche. Dieses kleine Medicament soll zu ihr gehen, ihre letzte, vielleicht ihre einzige Hoffnung. Der kräftige Mann hat, vielleicht in der Blüthe seines Lebens, dieselbe Krankheit sich eingeyflanzt. Diese Tropfen helfen ihm mit dem unerbittlichen Tode zu ringen. Das Weib u. die Engel seines Herzens harren in verzehrender Pein und Angst, daß der Stab, auf dem in dieser Welt sie sich stützen, nicht zusammenbreche.

O, Doctor! Spare nicht Kunst, nicht Kosten noch Anstrengungen, dem hinsinkenden Kranken das Beste zu verschaffen, was menschliche Kunst ihm geben kann. — (Galveston, Tex